

Der Parisinus latinus 4280 (saec. XII)

Eine kanonistische Handschrift aus der Zeit der Kirchenreform*

Von

TILL STÜBER

Der Pergamentcodex Paris, Bibliothèque nationale, lat. 4280 (in der Folge: P4280) ist unikaler Überlieferungsträger einer einzigartigen Kirchenrechtssammlung, die bisher von der Forschung kaum beachtet wurde¹. Die Aufmerksamkeit hat sich bislang fast ausschließlich auf fünf Bischofslisten beschränkt, die inmitten der Sammlung – auf anderthalb Leerseiten, die auf die Kanones von Chalkedon folgen – inseriert sind (fol. 56rb–v). Bei diesen Namenslisten, die bis zum Beginn des 12. Jahrhunderts reichen, handelt es sich um die Episkopalfasten der Bistümer Bourges, Reims, Metz, Trier und Lüttich. Da die Listen hier zum Teil in unikal erhaltenen Fassungen überliefert sind, waren und sind sie für die Forschung ein dankbares Untersuchungsobjekt².

* Vorliegender Aufsatz ist im Rahmen des DFG-Projekts „Der Codex Remensis der Staatsbibliothek zu Berlin (Ms. Phill. 1743): Der gallische Episkopat als Mittler antiken Rechtswissens und Mitgestalter merowingischer Politik“ sowie des von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Projekts „Die Collectio canonum Remensis (Berlin, SBPK Phill. 1743), eine Kirchenrechtssammlung aus dem fränkischen Gallien“ entstanden. Die freundlichen Auskünfte und Verbesserungsvorschläge von Jay Diehl, Michael Eber, Jean-Louis Kupper und Eef Overgaauw waren mir bei der Arbeit eine große Hilfe. Hierfür sei ihnen herzlich gedankt.

1) Das Digitalisat der Handschrift ist online einsehbar unter <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b9068478s> (abgerufen am 23. November 2021).

2) Vgl. Louis DUCHESNE, *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule*, 3 Bde. (1907–1915), hier 2 (²1910) S. 21–23 (Bourges); ebd. 3 (1915) S. 76–78 (Reims); S. 52f. (Metz); S. 31–34 (Trier); S. 186–188 (Lüttich; P4280 ist hier fälschlich als Ms.